



Kinder spenden für Kinder

Hilfe für Tschernobyl

Senden (ahoi). Seifen, Haarshampoo, Schulsachen, Nudeln, Haferflocken – viele Kartons mit ganz unterschiedlichen, nützlichen Spenden haben die Schüler der Rektor-Meinrad-Mayer-Schule in den letzten Wochen gepackt. Bestimmt sind sie für ihre Altersgenossen in Weißrussland.

Schon zum dritten Mal haben sich die Jungen und Mädchen mit ihren Lehrern und Eltern für vom Reaktorunglück in Tschernobyl betroffene Kinder eingesetzt. Nach Weißrussland kommen die Geschenke dabei stets über den Verein „Hilfe für Kinder in Tschernobyl e.V.“, für den die Illerbergerin Heidi Grathwohl die Spenden in der Schule abholte. „Uns ist wichtig, dass die Spenden auch wirklich eins zu eins dort ankommen“, sagte Rektor Wolfgang Mayer.

In großer Armut

Erst vor kurzem war Heidi Grathwohl für eine Woche in Gomel, einer Stadt in der Nähe Tschernobyls, in der die Menschen noch heute massiv unter den Nachwirkungen des Unglücks im Jahr 1986 leiden. Ein Drittel aller Kinder erkrankt dort noch heute an Krebs, die Menschen sind zudem von großer Armut be-



Heidi Grathwohl aus Illerberg (rechts) nahm von den Grundschulern aus Wullenstetten und der zweiten Vorsitzenden des Elternbeirats, Gabi Kast, Sachspenden und einen Scheck über 800 Euro entgegen. Bild: ahoi

troffen. Von ihren Erlebnissen hat sie den Schülern bereits in einem Diavortrag berichtet. „Die Leute freuen sich wirklich riesig über die Spenden“, weiß sie.

Für die Kinder in den Krankenhäusern, erzählte sie den Schülern in Wullenstetten, sei es ein richtiger Feiertag, wenn sie ein Joghurt

zum Frühstück bekommen. So hat man sich in der Grundschule in Wullenstetten entschlossen, das Geld aus vier Pausenverkäufen, insgesamt 800 Euro, ebenfalls nach Russland zu schicken – Joghurt und Bananen sollen davon für die kranken Kinder gekauft werden.

